

Heiri Häfliger

1969 geboren in Langnau, Schweiz
lebt und arbeitet in Wien

1995-1999 Universität für angewandte Kunst, Wien

Ausstellungen

2008

Attitude-CTAB, Bitola, Macedonia
Früh-Werk, Schmiede Erschbaum, Außervillgraten
Tutti Frutti, Base/Progetti per`l Arte, Firenze
Grazy, Graz Kunst / Werkstatt Graz, Graz

2007

Hamsterwheel, Centre d'Art Santa Mònica, Barcelona
Hamsterwheel, Le Printemps de Septembre à Toulouse
Soufflé, Kunstraum-, Innsbruck
Edelweiss, Graz Kunst / Werkstatt Graz
Tagsatz, Schmiede Erschbaum, Außervillgraten

2006

Fliegende Kühe und..., Villa Merkel, Esslingen
Franz West Und Belegschaft, Galerie422, Gmunden
Young Art Europe, Moya, Wien
Swiss Art Awards 06, Basel
SponTant, Tim van Laere Gallery, Antwerp
Zeitreise-Erlebnis-Welt, Archäologie Netzwerk, Leiser Berge - Mistelbach
Im Spiel ein Spielchen, swiss+kiss, Porgy & Bess, Wien
Mozart Experiment Aufklärung, Albertina, Wien
Broken Surface, Galerie Sabine Knust, München

2005

Summertime, Mario Mauroner Contemporary Art, Wien
Beziehungsprobleme, K2, Wien
rein raus, Mario Mauroner Contemporary Art, Wien
facts and visions, erbse, Bruckneudorf
In den Wäldern, kunsthaus muerz, Müzzzuschlag

2004

Divers – egal, angewandte, Wien
Lost Eight, Museum Moderner Kunst, Passau
Swiss Art Awards 04, Basel
elegant-underground-5, Raumpool, Frankfurt
Beautiful Garbage, Cheongju Art Center/Deacheong-Lake, Korea
de luxe at bel étage, Wien

2003

Wr. Auktionismus, Wien

21er, 20er Haus, Wien

The Ordering of the Beautiful, Österreichisches Kultur Institut, London

Là-Bas, Nexus, Kunsthalle Saalfelden

VIANDANTI, Arte Poesia Canto, San Casciano Dei Bagni

welten sichten, Soho in Ottakring, Wien

Akzidenzien, Galerie Gisela Capitain, Köln

Haefliger`s Objekte, Auto, Wien

2002 A.S.A.P., Wien

Swiss Art Awards 02, Basel

Home grown, Soho in Ottakring, Wien

English Dictionary, MAC, Marseille

2001

Vogelgezwitscher, Wien

Franz West-Appartement, Deichtorhalle, Hamburg

Marthalerzimmer, Unfriendly Takeover, Wien

Obsorge, Kunsthaus Zug

2000

Die Vollendung, Wien

Juana e Juanita, Galeria Juana de Aizpuru, Madrid

Chrysler >< Greißler, Wien

U.A.West, Galerie Thoman, Innsbruck

cultural sidewalk, Gumpendorf, Wien

Bewilligte Ausstellung, Langnau

Verso sud, Comune di Valmontone

West und Werkstatt, Projects United, Zürich

1999

Dov'è il Franz West, Centro Arte Contemporanea Spazio Umano, Milano

West und Werkstatt, Galerie Kalb, Wien

Incontro con Franz West, Centro Civico per l'Arte Contemporanea, Serre di Rapolano

Diplomausstellung, Universität für angewandte Kunst, Wien

1997

Gruppenaufnahme, Halle D, Museumsquartier, Wien

Jam, Semperdepot, Wien

Kataloge

SOUFFLÉ, eine Massenausstellung, Kunstraum Innsbruck, 2008 Verlag Walter König, Köln.

Heiri Häfliger - „paradis“, SCHLEBRÜGGE.EDITOR, Wien, 2007

“BROKEN SURFACE“, Sabine Knust - Matthias Kunz - Editions, München, 2006

“Mozart“ Experiment Aufklärung im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts,

HATJE CANTZ, 2006

Beautiful Garbage, Foundation Nine Dragon Heads, 2004

Werkbeschreibung

Die Kunst im Paradies

Ein Künstler ist ein Künstler – unter Schmerzen, nicht ohne Neid, aber doch auch mit Freude muss ich es als Theoretiker sagen. Heiri Häfligers Künstlertum springt in die Augen, denn seine Arbeiten sind für mich aus einem sehr guten Grund Kunst: Sie bereichern die Natur, und zwar durch den Formenreichtum dieser Kunst. Solche Formen gäbe es auf der Welt nicht, hätte der Künstler sie nicht gebildet; jetzt, wo sie auf der Welt sind, sind sie eigenständig, souverän da, und hat man einmal sein Augenmerk auf sie gerichtet, wird man glauben, dass ohne sie etwas fehlen würde.

Es ist die Selbstverständlichkeit, mit der die Artefakte existieren, um die der Theoretiker den Künstler beneidet. Häfliger arbeitet auch mit Papier, aber naturgemäß anders als ein Schriftsteller, dessen Papier sprichwörtlich geduldig ist. Die Formen, die Häfliger aus Papier herstellt, brauchen sich den Luxus von Geduld oder Ungeduld nicht zu leisten: Sie sind in sich stimmig. An einer der Stellen, an denen bei Häfliger Schrift vorkommt, heißt es (ohne Fragezeichen): „gibt es im paradiskunst.“ Dieser fragende Wahrspruch ist schön, weil er im Rahmen der Kunst, in dem er zu lesen steht, selbstreflexiv, also selbstbespiegelnd ist: Er spiegelt die künstlerische Arbeit in Worten wider.

Ich würde sagen, im Paradies gibt es keine Kunst, denn Kunst ist zu ihrer Unterscheidung auf Nicht-Kunst angewiesen, und was sollte man im Paradies mit einem so groben Unterschied? Allein der Künstler, der ein Künstler ist, muss nicht diskutieren; diskutieren kann er, wenn er will und sonst genügt es, wenn er hinschreibt: „gibt es im paradiskunst.“

Franz Schuh